

Perlen - ein ewiges Versprechen



KOBLER ZUG
GOLDSCHMIED & UHRMACHER
SEIT 1996





Perlen gehören zu den ältesten Kulturgütern der Menschheit. Die erste schriftliche Erwähnung von Perlen geht auf das Jahr 2206 vor Christi Geburt zurück. Bibel, Koran und Talmud preisen dieses Juwel des Meeres als Ideal himmlischer Schönheit. Der Persische Golf war seinerzeit das berühmteste Perlengebiet, denn die Gewässer des Persischen Golfs waren besonders reich an Perlenaustern. Perser

galten als die führenden Perlenfischer der Welt. Nach persischer Mythologie sind Perlen «Tränen der Götter». Perlen galten als die wertvollsten und gesuchtesten Schätze der Menschheit. Sie zierten die Insignien sowohl von humanen Herrschern wie auch von Tyrannen und schmückten Königinnen, Kurtisanen und Modegöttinnen. Die Perle – vollendetes Bijou der Natur

– bedarf keiner Veredelung durch den Menschen und unterscheidet sich darin entscheidend von anderen edlen Juwelen. Die Perle hat über Jahrtausende die Aura des göttlichen Geschenkes bewahrt – durch die Verkörperung natürlicher Schönheit, ästhetischer Perfektion und edler Bescheidenheit. Kein Wunder wurden Perlen bald auch zum klassischen Brautgeschenk.



Königin Elisabeth I. (1533-1603) war eine der grössten Perlenliebhaberinnen der Geschichte. Sie liebte ihre Perlen so sehr, dass sie immer sieben Perlenketten trug, wovon einige bis zu ihren Knien reichten. Sie war stolze Besitzerin von 3000 mit Perlen bestickten Roben.



Königin Kleopatra von Ägypten, besass zwei Perlen in Tropfenform von unermesslichem Wert. Anlässlich eines Banketts mit ihrem Liebhaber Marc Anton habe sie aus einer dieser Perlen den wohl teuersten Drink der Geschichte zubereitet, überliefert die Legende.



Pracht und Prunk kennzeichnen die Geschichte der Römer. Deshalb überrascht es nicht, dass Caesar, Caligula und Nero begeisterte Perlenliebhaber waren. Das konnte auch groteske Formen annehmen. So schmückte Caligula beispielsweise sein Lieblingspferd mit einem Perlencollier, nachdem er es in den Stand eines Konsuls erhoben hatte.



Naturperlen – Pure Magie ohne menschliche Eingriffe gewachsene Juwelen – sind eine zauberhafte und geheimnisvolle Laune der Natur. Sie bilden sich unter nicht völlig geklärten Umständen.

Wird eine Auster verletzt (beispielsweise durch ein anderes Tier), entwickelt sie eine Abwehrreaktion. Nach einer gewissen Zeit können sich an der verletzten Stelle Schichten von Aragonit bilden und so im Laufe der Jahre oder Jahrzehnte eine Naturperle formen.



Schätzungen gehen davon aus, dass in der Vergangenheit etwa 15'000 Austern geöffnet werden mussten, bis eine einzige Naturperle gefunden wurde.

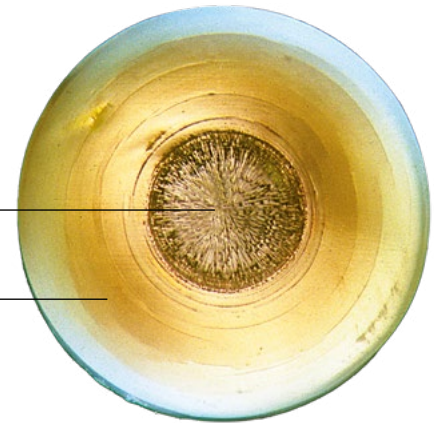
Naturperlen sind sehr rar und werden heute nur noch selten entdeckt. Dennoch gibt es nach wie vor einen kleinen exklusiven Markt. Zu kaufen sind Naturperlen oft in Form von antiken Schmuckstücken, welche an Auktionen stets Höchstpreise erzielen.

Natur oder Kultur: Perlen sind ein Wunder der Natur – so oder so.

Querschnitt Naturperle

Zentralbereich aus säuligem Calciumcarbonat (reich an organischem Material)

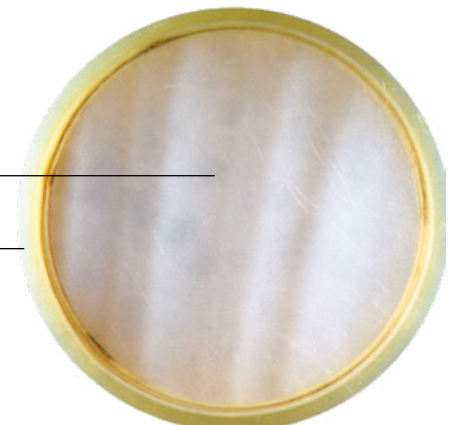
Perlmutter (feintafelige Aragonit-Plättchen)



Querschnitt Salzwasser-Kulturperle (Südseeperle, Tahiti-Perle, Akoya-Perle)

Fein polierter Kern aus der Mississippi-Muschelschale

Perlmutter feintafelige Aragonit-Plättchen konzentrisch abgelagert in 3 bis 5 Jahren



Querschnitt Süßwasser-Kulturperle (auch China-Perle genannt, kernlos)

Zentraler Bereich hohl (Kaverne) oft mit Wasser gefüllt

Perlmutter Die farblich nuancierten Ringe stellen eine Art «Jahrringe» dar. Sie weisen auf den «Mahlzeitenwechsel» der Auster im Verlauf des Perlenwachstums hin





Kulturperlen, auch Zuchtperlen genannt, wachsen in Perlenaustern in einer natürlichen Umgebung.

Von Japan aus nahm die Erfolgsgeschichte der Zuchtperle ihren Lauf.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelten Japaner ausserhalb Japans die Kunst der Perlenzucht weiter. Nämlich in Australien, Burma, Indonesien und in den Philippinen. Sie fanden in diesen Ozeanen grössere Perlenaustern von Hand- bis Teller- grösse. In diesen grossen Austern entwickeln sich auch grössere Perlen als in Akoya-Austern.

Die Zucht von Perlen ist ein arbeitsintensiver und langwieriger Prozess. Prachtige Zuchtperlen können erst nach Jahren harter Arbeit geerntet werden. Dabei ist aber der Erfolg noch nicht garantiert.

Unter hundert geernteten Perlen ist etwa ein Drittel brauchbar. Aber nur eine oder zwei Perlen sind vollkommen. Ein beträchtlicher Teil jeder Ernte ist völlig unbrauchbar und muss ausgeschieden werden. So gesehen ist jede Perle, ob sie aus der freien Natur oder aus der Zucht stammt, nach wie vor ein grosses Wunder der Natur.



Traditionell gekleidete Taucherin im Süden Japans. Ausgebildet zum Fischen der Akoya-Auster. Zwischen der Jahrhundertwende 1900 bis hinein in die 1960er Jahre haben Tausende dieser Taucherinnen jährlich Millionen von Austern gefischt.

So wird eine Kulturperle gezüchtet

- ★ Baby-Austern werden gesammelt und in Muschelrahmen eingebracht. Diese werden dann in den Perlenfarmen in Wachstumsfeldern im Wasser ausgesetzt und während rund drei Jahren aufgezogen.
- ★ Wenn die Austern gross genug sind, werden sie aus dem Wasser geholt.
- ★ Die Austern werden sanft geöffnet und feinfühlig befruchtet. Mit einem Implantat (Salzwasseraustern) oder mit mehreren Implantaten gleichzeitig (Süsswasseraustern).
- ★ Salzwasseraustern erhalten einen feinen, rund polierten Perlmutterkern und ein Stück Mantelgewebe (Epithel) derselben Mutterauster.
- ★ Süsswasseraustern erhalten gleichzeitig mehrere Abschnitte Mantelgewebe (Epithel).
- ★ Nach dem Einsetzen des Implantats kommen die Perlenaustern zurück in die Wachstumsfelder.
- ★ Der Reiz der Implantate löst in den Austern die Bildung von Taschen (Perlensack) aus. In diese Taschen sondert die Auster hinterher Perlmutter-schichten ab (feintafeliger Aragonit). Im besten Fall geschieht dies schön regelmässig und konzentrisch.
- ★ In den Austernetzen der Zuchtfarm müssen die Austern bis zu fünf Jahre weiter aufwendig gepflegt und gereinigt werden. Erst dann können Zuchtperlen geerntet werden.



Kokichi Mikimoto (1858-1954) wird als eigentlicher Erfinder der Zuchtperle bezeichnet. Im Jahre 1898 konnte er seine erste kleine Ernte Akoya-Perlen einbringen. Sie bestand aus rund 4200 Zuchtperlen, welche der erfolgreiche Züchter gleich seinem Kaiser verehrte.

Die Südsee-Kulturperle - Die Königin der Perlen



Pinctada maxima (Familie Austern Ostreidae)
Grosse oder silberlippige Perlmuschel

Hauptvorkommen

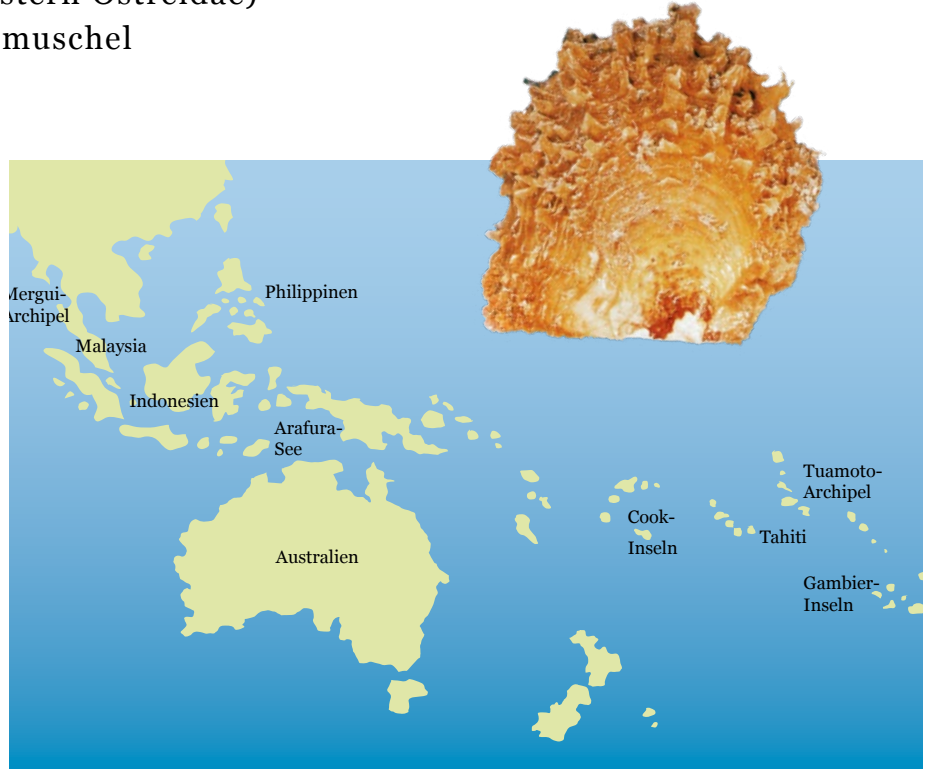
Ozeane rund um
Australien
Indonesien
Philippinen

Farben

Silberweiss
Creme
Gelb
Gold

Grössen

8mm bis 18mm
Ausnahmen bis 22mm



Zuchtgebiete für Südseeperlen



Perlenfarm auf Lombok, Indonesien. Die richtigen Bedingungen sind entscheidend für hohe Qualität.



*Geöffnete Auster *Pinctada maxima*. Salzwasserperlen wachsen in den inneren Organen der Austern heran (im so genannten Perlensack). Pro Auster kann meist nur eine Perle geerntet werden.*

Die Tahiti-Kulturperle - Die Schwarze Perle



Pinctada margaritifera (Familie Austern Ostreidae)
Grosse Seepermuschel oder schwarzlippige Perlmuschel

Hauptvorkommen

Inseln und Atolle
von Tahiti
und Französisch-Polynesien

Farben

Schwarz
Braun
Grau
Silberblau
(Seltene Exemplare in Grün, der
begehrtesten Farbe, sowie solche
mit Untertönen in Rot und Blau)

Größen

7mm bis 16mm
Ausnahmen bis 20mm





Pinctada fucata (Familie Flügelmuscheln Pteriidae)
Akoya Muschel

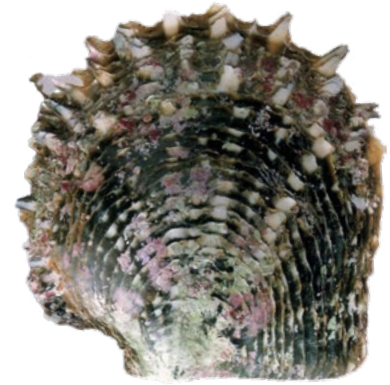
Hauptvorkommen
Südliche und westliche Teile
der japanischen Inseln

Farben

Weiss
Creme
Gelb
Silber
Rosa

Größen

6mm bis 9mm
Ausnahmen bis 12mm



Geöffnete Akoya Muschel

Die Süßwasser-Kulturperle - Die China Perle



Hyriopsis schlegelii (Familie Unionidae Fluss- und Teichmuscheln) Japanische Süßwasserperlenmuschel

Hauptvorkommen

Ursprünglich Japan
Heute hauptsächlich China

Farben

Weiss
Rosa
Pfirsich
Purpur

Größen

1,5mm bis 14mm
Ausnahmen bis 18mm

Um 1920 wurde in Japan erstmals versucht, Perlen in Binnengewässern (in Teichen, Seen und Flüssen) zu züchten. Die ersten Süßwasserperlen kamen aus dem Biwa-See bei Kyoto. Heute werden die Süßwasserperlen vorwiegend in China produziert. Süßwasserperlen werden vielfach auch gefärbt angeboten. Diese künstlich gefärbten Süßwasserperlen müssen allerdings entsprechend gekennzeichnet sein.



Süßwasserperlen entstammen meist dem Muschelmantel. Sie sind mehrfach angelegt und bringen auch mehrfache Perlenernte.



Junge Chinesin bohrt Süßwasserperlen mit einfachem Hand-Bohrgerät. Zur Kühlung der Hitze des Bohrvorgangs geschieht dies im Wasser.

Die Qualität der Kulturperle



Jede einzelne Perle ist ein Unikat – ein Wunder der Natur. Keine Perle ist wie die andere. Alle Farbschattierungen, das ganze wahrnehmbare Farbenspektrum von Blütenweiss über alle Farbnuancen,

bis hin zu Tiefschwarz, sind möglich. Auf das Wachstum der Perlen, ihre Formen, Farben und Grössen haben Züchter keinen Einfluss. Die Qualität der Perle wird allein bestimmt durch ihre Mutter-

auster und die vorherrschenden Wasser- und Umweltbedingungen. Diese Faktoren alleine beeinflussen das Wachstum und entscheiden wie die Perle aussieht, welche geerntet werden kann.

Die Grösse

Die Grösse von Perlen wird an deren geringstem Durchmesser gemessen. Die Abbildungen sind massstäblich.

Salzwasserperlen			Südtsee-Kulturperle			Tahiti-Kulturperle			Akoya-Kulturperle		
			<p>8mm bis 18mm, selten 22mm Durchmesser</p>			<p>7mm bis 16mm, selten 20mm Durchmesser</p>			<p>6mm bis 9mm, selten 12mm Durchmesser</p>		
			Süsswasserperlen								
			Süsswasser-Kulturperle <p>1,5mm bis 14mm, selten 18mm Durchmesser</p>								

Die Form



Die Oberfläche

Die makellose Perlenoberfläche ist ein entscheidendes Kriterium für die Beurteilung der Qualität einer Perle. Flecken, Kratzer, Ablagerungen und

Unebenheiten, die mit blossen Auge erkennbar sind, beeinträchtigen die Qualität. Nur Zuchtperlen ohne bedeutende Markierungen werden durch den

Perlenspezialisten Kobler der höchsten Klasse zugeordnet. Gerne zeigen wir Ihnen unsere umfassende Sammlung in unserem Geschäft in Zug.

Der Lüster

Lüster definiert die mehr oder weniger perfekte Spiegelung des Lichts an der Perlenoberfläche. Je intensiver die Lichtreflexion, um so stärker der Lüster. Guter Lüster gibt den Perlen ein lebendiges Aussehen.

Die Farbe

Perlen gibt es in einer ausserordentlich breiten Farbpalette. Wir bei Kobler sind stilsicher in der Auswahl von Perlen für monochrome Colliers oder in der Zusammenstellung ausgewogener Farbkombinationen.

Die Beschichtung

Nur Perlen mit ordentlicher und regelmässiger Aragonit-Schichtstärke sind erstklassig.

Perlmutter, feintafelige Aragonitplättchen, konzentrisch abgelagert in 3 bis 5 Jahren





KOBLER ZUG
GOLDSCHMIED & UHRMACHER
SEIT 1996

FINEST GEMSTONES
FINEST JEWELRY ART
FINEST WATCH ART



Rigistrasse 4, CH-6300 Zug
info@goldschmied-uhrmacher.ch
www.goldschmied-uhrmacher.ch
Telefon: 041 88 500 88